

Grabe gethan. Sie wurden in ein Grab gefen-
 Was noch von ihnen übrig war, sollte in die Erde
 nicht getrennt haben. Der Leichnam wurde
 Schellhorn sprach hier die Worte: „Nur die
 weilen dem zarten Sammet unterbrochen. Der
 den überlebenden Conta am Grabe sah, wie seine
 Klagelöhne brach, dem mochte das Herz vor Trau-
 mer und Wehmuth zerfließen. Wahrscheinlich dieser
 junge Mann hat in einer Nacht Schreckliches er-
 lebt wie tausend Sterbliche ihre ganze Lebens-
 zeit nicht.“

Noch muß bemerkt werden, daß nach dem Prin-
 cipal der Förster in Wilhelmsthal, dieien am Frei-
 tag Morgen in Geschäfts Angelegenheiten nach
 Edartshausen geschickt hatte; nach hatte aber nicht
 gehorcht, und zwar war es der erste — und leider
 auch der letzte — Fall eines Ungehorsams. Er
 hatte den Weg nach Edartshausen auf den folgen-
 den Tag verschoben, und hatte vorgezogen, des
 Freundes Conta Einladung nach Kuhlja zum ge-
 meinschaftlichen Durchgang zu folgen. Kaum aber
 ist er von Wilhelmsthal fort, so kommt seine Mut-
 ter von Wenigenlupnis angefahren, und bittet den
 Förster dringend, ihren Sohn nicht in der Nacht
 in die Berge zu schicken, sondern seine Reitergänge
 so einzurichten, daß er um 6 Uhr zu Hause sey;
 sie werde von einer bösen Ahnung gepeinigt, daß
 ihm in der Nacht im Walde ein Unglück zustoße.
 Es war zu spät, der Unglückliche war schon fort.
 Sie kehrte mit ihrer Angst nach Hause zurück, um
 am folgenden Tage zu erfahren, daß sie keinen
 Sohn mehr hatte.

Schiffbruch des Regular.

Unter den vielen Schiffbrüchen, von denen man
 in der jüngsten Zeit vernimmt, ist jener des Re-
 gular, befehligt von Capitan Carter. Das Un-
 glück trat hier im Monat Juli zu. Das Schiff
 hatte 550 Tonnen (12,000 Str.) Ladungsfähigkeit,
 und befand sich auf dem Wege von London nach
 Bombay und China. Von erstem Orte war es
 am 22. sehr nahe gekommen. Bis zum 28. Matrug
 sich nicht bemerkbar gemacht, als nun da man
 sich in großer Weite mit dem Vorgebirge der
 guten Hoffnung befand, ein heftiger Nordweststurm
 das Schiff vor sich her trieb, wobei dasselbe plötz-
 lich einen See bekam, durch welchen, während
 der äußersten Anstrengungen der Mannschaft wäh-
 rend vier Tagen und Nächten, immer mehr Was-
 ser eindrang. Am meisten Tage hier das Schiff
 angehalten, das fortwährenden Treiben der
 Pumpen, um 3 Zoll. Der Sturm wurde am

Unglücklichen Schicksal fort, und da die See
 sich nicht beruhigen wollte, so wurde das Schiff
 am 30. in die Höhe gehoben, und die Mannschaft
 wurde über Bord geworfen. Die Mannschaft
 wies keinen Vortheil. Die Mannschaft wurde
 getheilt, und die Arbeit der Pumpen wurde aus-
 geschöpft aus dem vordern Lutzen nach hinten.
 Während dem, zwei nächsten Tage blieb die Witterung
 ziemlich die gleiche, indem die See den Wind
 trieb. Man hatte keine Hoffnung, das Schiff vom
 Stürme hintreiben zu lassen, was auch dem Ein-
 gereißten aller Hauptregel gefolgt. Am 31.
 war die gesamte Mannschaft ganz erschöpft,
 da man die Pumpen seit vier Tagen ohne Unter-
 bruch in unausgesetzter Thätigkeit erhalten hatte. Um
 9 Uhr am diesem Tage befand sich das Schiff unter
 37 Grad 30 Min. nördlicher Breite, und 25 Grad
 30 Min. östlicher Länge, als die Witterung Was-
 sermenge im Meer zum erstenmal sich bemerkbar
 machte, es war Alles klar, das Schiff dem
 Sinken immer näher kam. Um 11 Uhr des Nach-
 mittags war das Wasser bereits bis zum Ober-
 theile des Schiffes gedrungen, und die Mannschaft
 verzweifelte, das Fahrzeug länger noch erhalten zu
 können, so mußte man sich auf die Boote flüchten.
 Es war um 8 Uhr, als man das Schiff seinem
 traurigen Schicksal überließ.

In die Schaluppe wurden 18 Personen gebracht,
 worunter der erste und zweite Offizier, und 2 weib-
 liche Passagiere, in der Dinsasse waren der dritte
 Offizier und 10 andere Personen, in dem Nachen
 der Capitan Carter mit 4 seiner Angehörigen.
 In jedes Boot hatte man Lebensmittel und Trink-
 wasser für mehrere Tage gebracht. Gewaren für
 diese Armen von Siam, die sich nach dem
 Lande enffert, von einem gerade vom Lande her
 bläsenden heftigen Capstürme getrieben, in drei
 kleinen Booten, deren größtes nur 23/4 Fuß Länge
 und 4/5 Fuß Breite hatte.

Gegen 10 Uhr schlug ein heftiger Windstoss
 Wellen in alle Boote. Aus dem größeren dersel-
 ben mußte man Alles über Bord werfen, um es
 zu erröthern. — Trinkwasser, Lebensmittel, Com-
 pass, Charten u. s. f. Der Nachen ward sich selbst
 ausgeräumt, indem die von vorn heranschlagenden
 Wellen Alles, mit Ausnahme der Menschen, hin-
 wegspülten und in die See rissen. Die Dinsasse
 hatte das gleiche Loos, wie die Schaluppe. Der
 Nachen ward obdahn gegen die Schaluppe hinge-
 trieben und erreichte sie um Mitternacht. Die
 Menschen wurden hier in das größere Boot auf-
 genommen, und es blieb dem Schicksal überlassen.
 Die Schaluppe wurde abermals über Bord geworfen, so

das man sich in ihr kaum mehr bewegen konnte.
 Die Dinsasse ward von dem Capitan Carter
 am 30. bracht, die Unglücklichen in ihrem Boot
 zweifeln, eine Stunde nach dem Sinken des Schiffes
 oder Charten zum erstenmal ihren Fuß darnach zu setzen,
 und ohne alle Lebensmittel. Die Schaluppe wurde
 menslich der Stürmwoge (die Bohannigant) und
 die Schaluppe wurde in die Höhe gehoben, über ihren Kopf
 hing, und man sah auf den Augenblick warstern,
 ein melänisches gebrechliches Fahrzeug in den Ab-
 gründen der Tiefe. Man sah, wie die Schaluppe
 am 31. Tagesabbruch endlich erblickte man ein
 Segel, welches ward ein Nothsignal aufgesetzt,
 worzu man das Halstuch einer Dame benützte, und
 man es nach dem Schiffe bemerkte. Es war
 dieses die französische Fregatte Cleopatra, von
 25 Kanonen, unter dem Commandanten Ray, und
 überdies die Corvette Alcione, von 20 Kanonen,
 unter Balthazar von China bestimmt.
 Der französische Commodore ließ sogleich die
 Fregatte nach der Schaluppe hin rücken, und um
 8 Uhr waren die auf derselben befindlichen Men-
 schen glücklich an Bord genommen. Der Capitän
 Carter setzte sogleich den Commodore
 hinsichtlich an, die Dinsasse aufzusuchen. Es geschah
 mit der größten Bereitwilligkeit, und nach weniger
 als einer Stunde war dieselbe durch die Corvette
 aufgefunden und gerettet.

Die Rettung dieser Beunglückten ist übrigens
 um so wunderbarer, als ihr Schiff seit 42 Tagen
 auch noch keinem einzigen Fahrzeuge begegnet war.
 Und auch diese französischen Schiffe hatten den
 Tag vorher eine andere Richtung einzuschlagen
 beabsichtigt.
 Die englischen Offiziere und Matrosen konnten
 allerdings überaus menschenfreundliche und ge-
 fällige Bemerkungen der Franzosen nicht genug loben
 und dafür danken.

Ueber die belgischen Eisenbahnen.

Die Eisenbahnen in Brüssel sind den ganzen
 Tag sehr belebt. Die Einrichtung ist trefflich und
 die Bedienung auf einer besonders Erwähnung
 verdient das Cafe des milles colonnes, das Cafe
 Suisse etc. Da man sich einige Stunden auf
 den Boulevards in dem Park in den champs
 Elysées, oder der alle verte, umhergetrieben, so
 geht man sich an einem Tisch vor dem Cafe, trinkt
 seine Cigars, trinkt bequämlich sein Glas Champagner,
 und man sieht sich an dem Vorübergehenden der
 Menge, welche durch die Eisenbahnen von weiter

Die Straßen von Brüssel sind den ganzen Tag
 sehr belebt. Des Morgens ist Gemüthsruhe, die
 Straßen werden mit großer Berge getragen, über die
 prächtigen Wagen geführt. Wenn die Bahn-
 höfe abfahren, so sieht man große Scharen dem
 Bahnhofe zufließen, und die schwarzen Dinsassen (wo-
 durch hauptsächlich die sogenannten Dinsassen) be-
 kommen durch die gepflasterten Straßen. Hier
 sieht man ein Dinsassen in aller Eile noch seine bet-
 tigten Koffer, Hutschachteln und Regenschirme
 dem Bahnhofe zuführen, dort steht ein Ehe-
 mann seine Frau am Arme zu der Kasse hin, gleich
 als ginge es zur Schatzkammer, und läßt seine alte
 Nase leuchtend folgen; weiter in der Ferne springt
 ein Handwerksbursche mit seinem Bündel dem
 Bahnhofe zu, er gedankt sich noch vielmals in
 Antwerpen oder einer andern Stadt um Arbeit
 anzustellen. Das Jagen und Reniten nimmt den
 ganzen Tag kein Ende. Im besten Laufe begriffen,
 wird man vielleicht von einem Bekannten aufge-
 halten, muß eine Zeit lang blaßdornen, wird am
 Abend gebracht, in so fern es erscheinen und hier
 Silber, deren Aufführung möglich unterlassen wer-
 den kann, da sie bei und eben so häufig oder noch
 viel häufiger zu sehen sind; ist ja doch unsere
 Frachtpolitik, weit und breit bekannt, und unsere
 Unentworfenselbstheit schon längst allfällig
 geworden.

Auf dem Bahnhofe wird man durch das ab-
 wechslende Gesehe der Journalträger bedrängt.
 Schaarweise ziehen sie an den Wagen auf, und
 ab mit dem ewigen monotonen Rufe: Messieurs,
 l'observateur, la gazette, Charivari etc., un tres
 interessant journal — 5 oder 10 oder 15 Centi-
 mes u. s. w. Weinahe die ganze neuere franzö-
 sische Literatur in Brüsseler Nachbänden wird
 hier zum Kauf angeboten. Auf der Launsbahn,
 sowie den meisten südlichen Bahnen, ist ein großer
 Pfiff aus dem Dampfessel das Signal der Ab-
 fahrt, davon bleibt man auf den belgischen Bah-
 nen so ziemlich verchoht, indem die Wagenwätter
 gewöhnlich durch einen Trompetenstoß sich das
 Zeichen geben, daß die Wagen geschlossen seyen,
 und der Zug sich sofort alsbald in Bewegung
 setzen könne.

Der Zeit und Muße hat kein von Brüssel
 aus eine Bahnfahrt nach Roubaix in die französische
 Gränze hin machen, wo er in einigen Stunden
 schlagen wird, oder sich das nicht weit entfernte
 Schlachtfeld von Waterloo einsehen, zu welchem
 Zweck er sich zuvor einen Schachtmann verleiht,
 und seine Cigars, trinkt bequämlich sein Glas Champagner,
 und man sieht sich an dem Vorübergehenden der
 Menge, welche durch die Eisenbahnen von weiter

40 Minuten ankommen, nachdem wir über das flüchtige Netz gefestigt und uns an dem Anker...

Der Bahndorf ist an der östlichen Seite der Stadt einige hundert Schritte vor den äußersten Verschümpfungen gelegen.

Antwerpen (franz. Anvers), ist die lebendigste Stadt Belgiens, sie ist die Hauptstadt der Provinz Antwerpen und zählt gegen 200,000 Einwohner...

Wannichfaltigkeiten.

Die Brandenbottschafft, das die Schatzkammer des Königs von Preussen durch die Städte...

in 8 Stunden, und durch die Luft dem Reichthum...

Witten im Frieden gewahrt, jetzt unter deutschem Vaterland einen kriegerischen Anblick...

Das Divisionscommando, aus vier Generalen und dem sonstigen Personale bestehend, wird von Nürnberg nach Ansbach verlegt...

An dem Hofe des Königs von Bayern ist die erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß die Königin von Griechenland in gesegneten Umständen sich befindet...

Berlin ruhm sich, eine Weltstadt geworden zu seyn, und beweist es damit, daß der Großfürst Michael von Rußland in seinem Hotel...

Die Uneinigkeit in dem unglücklichen Spanien dauert fort; Barcelona behält auf der Erziehung einer Centralmacht...

Veränderung von 7 Mill. Anstalten, die die Finanzminister...

Wenn's bei euch Bayern nicht mehr geht, kann der Wittichkeit, daß eine gute Welt...

Den Pariser gehen jetzt die Augen auf, und sie sehen mit Schrecken ein, daß die gewaltigen Anlagen...

Auch in dem sonst friedlichen Darmstadt hat's blutige Hände gegeben, die durch die Robheit eines arbeitsscheuen Gesindels herbeigeführt wurden...

Das Dorf Reubekried unweit Würzburg, ist bis auf die Kirche und sieben Wohnhäuser ein Opfer der Flammen geworden...

die die Seidenweberei, und überdies ein Nachbar... die die Seidenweberei, und überdies ein Nachbar...

Das Dorf Reubekried unweit Würzburg, ist bis auf die Kirche und sieben Wohnhäuser ein Opfer der Flammen geworden...

(Posen, 14. Sept.) Hier ist die höchst betrübende Nachricht eingegangen, daß die Stadt Gorschau in unserm Herzogthume, welche bereits in der Nacht vom 17. zum 18. Mai d. J. von einem verheerenden Brande...

Auf der französischen Herbstmesse machten die Lederhändler die besten Geschäfte, die Vorräthe waren etwas geringer, als in der Sommermesse, und fanden guten Abgang...

Sorte Wildobst... 76 Zbl. für schwarze bis 50 Zbl. für rote...

(Seltenheit) In München ist der verstorbene Advocat von Bag, der unbedeutend war und keine bedürftigen Verwandten hinterließ...

Bei einem Mittagsmahl im Schloß... hatte ein Bedienter das Unglück, eine ganze Schüssel mit Suppe auf den König fallen zu lassen...

Die Türken sind noch so roh und gottlos, wie vor Zeiten! Auf einem der belebtesten Plätze in Constantinopel wurde ein junger Armenier, der sich hatte verleben lassen, den Islam anzunehmen...

W a r e n

Der Kreuzer... Der englische Gesandte nahm sich des Märtyrers an, fand aber durchaus kein Gehör bei der Pforte.

Seilbrunn

Frucht-Preise vom 25. September 1845

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Obste, Mittlere, Niedere. Rows include Korn, Gersten, Haber, etc.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Obste, Mittlere, Niedere. Rows include Simri-Korn, Gemische, Korn, Gersten, etc.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Obste, Mittlere, Niedere. Rows include Simri-Korn, Gemische, Korn, Gersten, etc.

Naturalien-Preise vom 25. September 1845

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Obste, Mittlere, Niedere. Rows include Simri-Korn, Gemische, Korn, Gersten, etc.



Er scheint... Der Abonnent... trägt halbjährlich... Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Preis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamt Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Weiskirchen, Weiskirchen, Weiskirchen.

Der Murrthal-Vote

Amtes- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 79. Dienstag den 3. October 1845.

(Fortsetzung und Schluß.) Aber in dem Augenblicke, in dem man sich über die bereits entworfenen Uebereinkunft vereinigt hätte und es sich nur noch um die Formlichkeit der Unterzeichnung handelte, erklärte der Nuncios, daß er Befehle von Rom erhalten habe...

Ämliche Bekanntmachungen.

Badnang. [Ediktation.] Georg Adam Braun zu Bruch, hat gegen den verstorbenen Kaufmann Salzen von Unterweissach 3 Pfandscheine, für 100 fl. vom 22. Juni 1818, für 75 fl. vom 17. Dezember 1819 und für 70 fl. vom 24. Juni 1827, ausgestellt, welche nicht mehr beigebracht werden können...

Den 25. Sept. 1845. R. Oberamtsgericht, Böhlen. Badnang. Die Stadthofsgüter werden im nächsten Monat wiederum veräußert. Diejenigen, welche bis dahin ihr Bestandsgeld nicht bezahlt haben, werden bei dem neuen Aukt nicht zugelassen.

Den 30. Sept. 1845. Stadtsekretariat.

Badnang. [Gläubiger-Aufruf.] Zu vollständiger Erledigung der Verlassenschaftstheilung der verstorbenen Ehefrau des Friedrich Bernhard Greiner, Webers dahier, werden hienmit alle diejenigen, welche Forderungen an die Greiner'schen Eheleute zu machen haben, aufgefordert...

Montag den 16. October d. J. Morgens 8 Uhr, entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen und ihre Ansprüche nachzuweisen...

Den 26. Sept. 1845. R. Oberamtsgericht, Böhlen. wdt. Gerichtshofrath Schmid.

Reichenberg. [Gläubiger-Aufruf.] Da über das Schuldenwesen des Georg Adam Wieland, Bauern zu Ellenweiler, hienächst eine eintscheidende Verfügung ergehen wird, so werden alle noch unbekannt Gläubiger desselben hienmit aufgefordert, ihre Ansprüche gegen Wieland...